

Handschriften / Autographen

Lebens- und Reisebeschreibung von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Providence, Pa., 1711-1742; 1782

September 1742

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176076)

146, Süßpflüchtige Rölle und Nöse baden
Mo: ein Fieber mit Fiebern.

Freitag 31 Aug: noch starker Wind mit
Regen, kalter und eisiger Wind. Mo: lag
krank, und gab die besten Anzeichen.

Mittwoch 31 Septemb: continuirte der gute Wind.
Lakt: 31 gr: Mo: noch krank, und im Mangel an
Ernährung fiel ab. In der Zeit
sahen wir wenig Anfort und fahnen der mit.
In der Theorie ist man oft ein Fieber und Fieber, und
in der Praxi im Fieber. Man man bei einem

Malzeit sehr groß und groß und sehr, eine
Beschreibung von Fiebern und Fieber, so
sah man, das sie läuft zu überwinden,
dann ist sehr zur Praxi und Proben Kommt, so
sah man wie weit die eigene Kräfte ohne gött-
liche Hilfe reichten. Abends um 9 Uhr war die
Morgen, das ein Fieber nicht mehr von uns war.
Das Fieber war ein Fieber bei allen im Fieber.

Der Capt: mühte sich so sehr über dem Gult der Mann-
büten von Florida sein. Unser Fieber im Fieber war
der glückliche Mann, die Canonen in Ordnung gebracht
und was sonst zur Anklage gehörte. Im Fieber.

148. Vonnabend d. 4ten Septemb. Früh ^{sehr} kalt ^{und} wenig
und contrairt Wind, samt Sonnen und Blitz. Die
Fischschwärme draußen vor Anker in Ordnung und
sahen nach den Karpfischen mit Fischen nach
Land aus. Der Mangel des Linderwessers merkt
an die Linderwässer. Die Fische-Köpfe ist meistens
selbst, und wenn nicht zu binden fort, so sind
auch über Fische nicht. Die kleine Linderwässer
sahen schon etwas mehr aus. Wort nach dem
einige fischen die Linderwässer, die sie ganz
unter in den Fischen Wasser fort, und
auch gab es Dürre. Der Jurist insonderheit sah
sich fleißig in der Bibel. Die Fische Linderwässer
sahen schon einige Tage für die kleine Portion
Linderwässer mit der Wasserhammer, die
wären Linderwässer auch und so groß
sahen. Weil sie aber dabei mit Dürre waren,
so gab ihnen der Herr: etwas Eisen und Kupfer
sahen sie mit dem Hammer Wasser Kisten
und sich selbst wolle dabei befinden. Am
Abend fischen die Fische Gründ. Kisten über ihnen

149) finden, milch Melancholie Wundsaften. Latit:
war 31 gr: 55 Min.

Montag 5^{te} Sept: Hermitage Gottes. Vorn mit dem
Salzbürgern über Marc 7. Nachmittags singlich über
Luc. 18. Vom Pharisäer und Zöllner in und außer
dem Tempel. Ich bin zu leicht um einen guten Mind,
und ein gnädige Fürsicht Harlich Abmühen
öffnen Mind das wir gar zu auf sagen Konten.
Latitudo war 32 gr: 37 Min: so, das wir vor-
selben noch nach an Carolina setzen sein müssen;
Konten über kein Land vordern.

Montag 6^{te} Sept hielt der gute Mind an und wir
kamen in die Latitudo: wo Carolina liegt. Ein Dis-
sertation setzen von einigen Tagen zu vor Ihre Reise
von der Longit: geschloßen, über die Cap: waren
früher erst fertig. Derwegen machten sie alle,
daß sie Grund finden und Land setzen müßten.
Es anstand auch plötzlich in Gesei: Land, Land!
als wenn gerade um das erste, war es nur ein
Nebel. Der Fröiden trübte im Salzbürgern
die gegenwärtigen Umstände und ermahnte sie zum
Hasten Fortwachen aus dem lebendigen Gott und Wachen
in Christo, sprach aus mit unsichtbaren Passagieren
wie man mit bühnigem Gebet zuflucht zu Gott kommen

150, müßn. Am Abnd süßn sie wieder Grund, kon-
ten aber nicht finden, weshalb die Herrn Exauigkeit
und Klagen warüßte, weil das Erindessen
zum Ende ging und in jeder nur noch eine Klein-
portion müssig. Die Matrosen sagten, sie könnten nicht
mehr arbeiten, wenn sie nicht zu trinken hätten. Der
Freudige sagt, nun wäre es Zeit, das in jeder über
sinn dünden müßn und sich zu Gottes Barmherzigkeit
bühnig wanden müßn.

Freitag 7 Sept. Der Wind würde wieder con-
trair, doch das ^{Wetter} küß der Vorn farn müßn. Der Capt.
war müßig, weil sein Raupen am Ende und noch
kein Grund und Land zu finden. Der Freid. vermutet,
sie sollten nicht über den Durs müßn wie die Kinder
Israel in der Wüste: Gottes Land sey noch nicht erkündet
die 2 alten Salzburger sagten, sie selbst wolten mit
göthlicher Güte in Geduld wol ausfarn mit dem Kin-
der und wäre es pferd, ein Laster sich nicht wösten.

Freitag 8. In blieben wir 2 Visiten von Herrn
und dem von der Linder, das andere von der Küsten
Dien auf und zu. Das von der Linder blieb in seinem
Cour, das von der Küsten pfien Klein und eine Privi-
teur zu sein und dem auf und zu, konnten aber nicht unter-
scheiden ob es englisch oder spanisch wäre, und wüßten

154, und ich wage zu verteidigen. Als das form-
le Visitenamen kam und unsere Küftung beobachtet
musste, brühten diese Visiten von uns weg, und
ließen uns allein. Während unsere Küftung stieg
die Salzburgerwin unten im Visiten mit Herrn Rindern
des Lied: Merum soll ich mich dann grämen? pp.
welche eine kontrastliche Freyherdung gab. Nach der
Latit: brachten wir, daß der contrain Wind und
starkes Kräftigen.

Mittwoch 8 Sept: früh wurden der Wind noch
contrain. Wir sahen wieder ein großes Visiten
von fernagewen auf uns zu kommen. Der Capt.
unsere Leute beschloßen auf das Visiten zu warten,
es möge seine oder seine Freunde sein, um der gegen-
wertigen Hoffwillen. Inzwischen die englische Ge-
ne auf führten die größte Canone ab, um das form-
le Visiten Hollands frey zu nötigen. So bald das
gepfen, spannten wir auf dem fremden Visiten alle
Bogel auf und floßen von uns. So ward die Zosnung
Wannitall und der gute Hoff noch stärker. Ein Visiten-
Bewirt sagten: es wäre noch vorzüglich in der Zün-
de der Spanier zu fallen, als vor Vürp zu sterben.
Ein Pasagiren müßten zum Teil über den Capt.
weil er in seiner Küftung sich Kräftigen und nun
nicht wüßte wo er wäre. Der Capt. mainete, es
müßte am Jonas auf dem Visiten sein p. Der Frau:

152, antwortete: das Exempel von Jona steht nicht
heil was Absichts mit dieser Gesellschaft, kann man
nicht finden. Auf diese Weise meistens
noch ändern als finden. Jona steht Gott nicht
wollen. Ab: wenn kein Prophet, auf nicht auf
fließt, sondern folgt in Geforschen seinen Tugend mit
Halben. Wenn sie also losen wollen, so dürfen
es wol auf einen oder mehrere fallen, die es
nicht wahrnehmen. Sie wollen ihren Namen
Erkennen. Nachgeben nimm: "Wir sollten allesamt
" unsere Tugenden und Überhebungen abkannern und
" Gottes Gnade = Erhöhen. Amüßig bekennen, um Christi
" willen Hingebung suchen und unser Ziel finden
" Ziel: Geist zu reinen Leben anfangen; so werden
" uns die göttliche Herrschaft bald ein seligen
" Aus- und führung verschaffen. Röm: 11. speziell die
" Güte und die Gnade Gottes! So wird von allen ge-
billigt, aber wol von ihm wenigsten geübt.

Donnerstag 29 Sept. steht soeben wir loben Calm
oder Mari-Villen. Wir nachschlagen unter einander,
wie wir unser Leben einige Tage ohne Erindern
verfallen müssen? Ein Cap: sagt, es steht noch
quantitativ. So wie oft Herrbergen, da von denen ein
Jahr als Tag ein wenig im äußersten Punkt nehmen.

[illegible]

154, über den Himmel aufsteigen und mit Regen,
daß von uns allen Tropfen ausströmen, gemein-
schafftlich theilen und uns damit lebendigen und
dem Leben allen guten Werken verandern. Dem
Oben bei Mann-Willen dann 3 bis 4 ungeschü-
ne große Fische um unsern Tisch herum und meisten-
hin großem Gewässer. Einige meinen, man
solte einen Canone lesen, so würden sie abgefaßt.
Der Capl. sagt aber, es stünde in der Schrift. Es müßte
Exempel das süßliche Fische unter Tischern be-
stehen, an dem Tisch-Rücken gewachsen und großen
Tischern geben. In dem es nicht zu zählen, ver-
steht man von den Ungeschüenen unter unsern Tischern
Lüff und bewahrt in dem Tisch-Rück oder Rücken
so groß, das das ganze Tisch aufsteht, als ob
ein Kopf vom Fische gewachsen wäre. Nicht
verandern Gott, das es uns so gnädigst bewahrt.
Die Tischern stünden in drei Wägen, ferner aber
keinen Grund. Wir müßten nicht wo wir un-
ken und stünden von mannsleichen Füß, wie wir stünden.
Donnerstag 11 Sept. Früh wieder Mann-Willen;
Lüfften nur wenig sein, weil unser Regenwasser

155. Montag vor. Ab: füng mit den Dalkbürgern
kräftige Lieder und trachtete mit Herrn von
Linam gläubigen Absichten aus der Welt.

Freitag d. 12. Sept. entstand plötzlich ein Wind-
Wind. Die Matrosen anstiegen mit den größten
Geschwindigkeit die Mastbäume und wankten
alle Regel herum, und der Herr Leutnant war
fürchte in Gefahr, daß das Schiff nicht umgeron-
nen würde. Der Capit. erzählte, daß ein Wind-
Wind sehr gefährlich war. Die pflegten ein
mit geschwungenen Regeln abließ mal aus dem
in im Lirbal herum zu gehen und zu
sehen. Aber sie waren ein gutes Geschick
im Cabin.

Donnerstag d. 12. Sept. früh gegen den Wind, so daß das
Schiff aus dem Hafen in den Hafen. Mitt-
tag d. 12. Sept. Ab: füng mit den Dalkbürgern
und wurden mit einander kräftig gehalten. Gegen
Abend, da es etwas kühl wurde, daß der Capit. um
früher. Ab: füng die Prayers und predigte
über Hebr. 12, 22-25. Hielten stürmischen Monarchen
den Gläubigen im Namen des Herrn. Mochte geistliche
Application und Anweisungen zu Gott, wenn wir
uns alle samt mit tiefstehenden Herzen zu Jesu Christo
wenden und um Vergebung aller unsrer Sünden

156, knustlich fließen, so würde Ihr aus Gnade
im um seiner Normen, ^{willen} und absolvieren; und
da bei ihm alles möglich, so könnte Ihr aus unser
Loben danken, und einen guten Wind machen
Ihr, den Ort und alle Handlungen, wenn Ihr gut
und nützlich für uns wären. Dieser Wunsch ist
schon den Matrosen am besten bekannt.

Nachdem Gottes = Dienst Handreichlich im Jagli-
che in einem Windel, wo an allen Ständen und
Beten, teil aus Dürsten, teil ohne Dürsten. Am
Abend gegen die Matrosen bei einem gänzlich
Windstille alle Dregel aus und ordnen sie so, wie
sie im besten Wind wünschen. Ein Prediger fragte,
warum sie so flüchten, da noch kein Wind herkam.
Im? Antwort: es steht ja mehr Predigt gesagt,
Gott der Herr könnte und bald einen guten Wind
geben und an wünschen Ort und alle bringen.
Pred: gut mit Condition, wenn wir alle so und so
sein würden. Antwort: wir haben alle, teil un-
ter der Predigt, teil noch gar gegeben. Pred: wann
knustlich und im Namen Jesu Christi gefasst ist; so
wird es der Herr zu seiner Zeit erfüllen. Abends
um 8 Uhr stieg ein starker Gewitter aus und gab
einen möstigen Regen-Guß, so daß alle Zünder

157. Tagessticht waren und rumpfen Hon-
nath Master zum Trinken sammeln. als
Master aus dem Gericht war nicht so bitt
als sonst gewöhnlich waren. So ist auch
aufgefallen ein sehr starker Wind und wir
sind mit Pleurophorie. Nicht J. Jehova! fort
zumal, Marx und Lin. und was davor
innen ist gemerkt. Alles muß zuhause
halten werden, was ist und einmal zuhause
Montag d. 13 Sept. waren wir im Holländischen
und alles froh auf dem Dampfer, insonderheit die
Matrosen. Die sagten, sie hätten auf der ganzen
Reise noch nie so schön Wind gehabt. Antwort:
Land der Zehn, denn es ist sehr freundlich!
An ^{Wind} wurde immer starker, und brachten Mal-
ten ins Dampfer, so daß sie die Cabinen der Mannen
gaben und alle Dampfer schwab nehmen mußten. Der
Frei: waren wir mit der Abendzeit geplagt,
und mußten zu Bett liegen.

Dienstag d. 14 Sept. der günstige starker Wind
continuirte den ganzen Tag und Ab: waren sehr
frisch zu Bett. Der Capt. sah noch im Albin
manig Wein anstalt und brachten sehr viel rein
Löffel voll warm gemachten zum Frei. Am Abend

158, Frühest in Disibth abermol Grund und
finden und ist in so lange und schließlich
den Grund auf 25 Jahren hier. So soll es auch ge-
maest, und ist ein groß gemüth auf dem Disib
unter in Passafin und Disibth. Ein schön-
gen vor großem Frücht auf und nicht und ist
für Jüdis einander: Grund! Grund! Ab: nicht
nüss, ob es zum Nicht oder Dinge noch mehr. Der
Capt: list aber geschwind fröhlich in seine Disib-
Rommern, und ist seine Grund und sagt mit Lärm
in dem Lärm: will kommen auf dem Disib von
Carolina! wie haben Grund gefunden! An der
Lobet in Lärm! und Hergesat nüss, und
ist den und gut sein! Der Wind blüß günstig und
breitet und in der Nacht so weit bis auf 12 Jahren.
Mittwoch 15 Sept: frühe Konte Ab: nicht auf-
stern. Man sieht das Meer in einer andern
nämlich hell grün, und blüß auf von Lärm ab
Lärm, und ist ein in Lärm. Ein fin-
nen ist Disib, hell und ist nun im Hergesat, und
eine Lärm hier, in einer guten Winter Lärm
im Hergesat und nun zum ersten mal abge-
lesen wird. Hergesat und ist Lärm,

159, schließ wir Böden und verdrum wir Läm-
men, ein Jagdloß nach seiner Art und in dem
Dressirungst. So küßten sie die Brunn-
günger in Körper nach dem Empfindungen
in den Händen. In Hand: segen ihnen
Gott- und Kälber mößigen, In D. H. H.
verdrum sie in dem Gott also, zu toll
und H. H. H. und zu den Lämmern mößigen:
sie sollten nur immer mehr sich freuen in dem Herrn
und frohlich sein in ihrem Gott, zu mal wann sie sie
angefangen mit dem Herrn in die Welt und mit dem Rock
In der H. H. H. und sie in dem Herrn gemäßig
werden.

Donnerstag 8. 10. Sept. Heute war das Erind.
wieder im Disput ganz aus. Ein sam malten nach dem
Kast aus allen Händen, aber ^{noch} nicht Disput und
Moral. Was war nun zu thun? von Lande kommen
wir nicht kommen. Ein M. H. H. auf den M. H. H.
sich 2. Ingl. Arigro-Disput, die in der Caroliner
Gegenw. Arigro-Disput. Der Disput war auf gehalten wie
zu thun? a, macht man ein Disput In H. H. H. und G.
H. H., so wird man nicht ob so die Arigro-Disput
die M. H. H. wird auf den H. H. H. zu kommen: b, die
Magnet H. H. H. nicht auf ist zu Metall, Gewinn.

180, als für Züß in Noth und Gefahr. Wenn
man im Nay in Cours des Disfists nach in
Spanifch Gernien ex.g. Augustin zu nimm und
eine spanifch fahne auf fteht, so wird die
gab. ^{Waffen} fteht kommen. Letztes ward Disfistom
So bald die Kriegs = Disfist unser Disfist mit
der span: fahne observiren, dann sie fürzig fr=
bie, sind von der Kuffen, das einen Hon der
Linden Ditt und ringü pflücken und zu fangen.
Aber auch und nächst führen im Canone, vor
ofen Disfist, auf unser Disfist, die müssen wir
ein Vogel ftehen. Als sie nach genug bür=
man, examiniren die Kriegs Capth. unser
Capth: worum es sich so handelt? Antwort: um
Zu Urfachen d. d. fteht Disfist an die zu be=
stellen, aber wegen contrainen Wind nicht zu ge=
nan gelangen können. O, wir wäßen in Noth
wegen Mangel am Trink wasser, und nach Georgia
bestimt. So bestmöglichst so gleich die Ill. Kriegs=
Capth: und listen und 3 ftehen mit Wasser und
Disfist bürzen. Als die ftehen in unser Gefäßen
geföhlt würden, stünden die Palz: Kinder pünkt,
und lachten die abfallende Tropfen mit großer Be=
deutung.

161.
Legierten auf, wie Nectar, obgleich das Wasser
ausschloß sich süß und stinkend war. Weil wir
nun Wasser hatten, so wolte unser Capt. die Ri-
ze nach Georgia fortschicken, aber die Capt. von
den Kriegs-Disputen hatten es nicht gehalten, weil,
wie sie sagten, ein Spanier vor wenig Wochen zu-
nan einfall mit vielen Disputen und 5000 Man
in Georgia guthat, und zwar Georgia wider
verlosten, aber für sie und der nach ausschal-
ten müßten. Wir müßten also den 2 Kriegs-
Disputen folgen, welche nach Charlestown wolten.
Der Wind war contrair und wir folgten nach
in ein Bruch und Querschnitt der Küste herum.

Freitag d/17 Sept. war der Wind noch zu schwach
und brachten uns weiter vom Lande. Gott der Herr
Bezaute ist der alleinige Herrscher und Regieret
über Wind und Meer. Keine menschliche Conroy
kann icht mächtig halten.

Donnerstag d/18 Sept. war der Wind etwas günstiger.
Die Kriegs-Disputen kamen näher zum Lande und
gelaugten mit vieler Mühe bis an ein Vändvân-
de, ungefähr 10 Engl. Meilen von Charlestown, wo

162, sein andruten. Mir waren nicht weit von
Jhenn am Abend, wollten auf andern, aber ihr
Mund zu ungutem, und ein Ander-Die zu müde,
Wassersauren, dass wir wieder zurück in die
Wassersagen wüßten und eine finstere Nacht.

Donnerstag 19 Sept. waren wir ganz allein, saßen
unter Land nach Abends-Die. Das mangelte
Jahz ist ein trozig und der Jagd Ding und steigt
und fällt nicht in Mitternacht, wie ein Mercur
im Barometer. Vormittags Gasse-Vorn mit
Am Delle. Nachmittags bei der Capl. um fünf
Stunden, walsen alle fällen über den 5ten Mars
im 50 Grad. und Mitternacht für Einordnung
genug fällen, um sein Garwissen zu erläutern.

Montag 20 Sept. früh waren wir von con-
trairen, auf eine andere Seite Wassersagen und
müßten müßsam drehen, konnten aber die Grund
nicht, weil wir den Ländeln nicht die Latitud:
nicht brennen und nicht konnten.

Dienstag 21 Sept. kamen wir wieder ganz nahe
zum Land, wüßten aber nicht, was für Land, bis
Mittags die Sonne aufging und die Latitud: obser-
viret war. Am Abend kamen wir wieder bis an